

zu verlihren; eine Furcht, welche bey denen Menschen eben die Thätigkeit hervorbringet, als die Liebe des Vaterlandes, die eben so wirksam ist, als die Empfindungen der Ehrliche, die man allezeit bey dem Adel voraussetzet, und welche öfters durch jene Furcht wieder dargestellt werden. Man befrage hierüber alle Generals und alle diejenigen, welche die Soldaten im Kriege angeführet haben; ihre Antwort wird einmüthig eben dieselbe seyn.

Es ist nicht möglich, daß man den Adel in den Kaufhandel einführe, ohne ihm bey denen Commercien eben die Achtung vorzubehalten, die er zeither vorzüglich vor dem bürgerlichen Stande verlangt hat; oder man müste ihn dahin bringen, daß er seine Grundsätze gänzlich veränderte; indem man ihn nöthigte, das Glück der Ehre vorzuziehen. Denn wenn man verlangen wolte, daß der Adel die Commercien ergreifen solte, ohne seine Vorrechte beyzubehalten; so würde man eine Chimärische und ohnmögliche Sache begehren. Es würde selbst dem Staate nachtheilig seyn, wenn der Adel fähig wäre, sich so weit herunter zu lassen; und man kann nicht genugsame Vorsorge anwenden, alles dasjenige zu vermeiden, was die Sache dahin einleiten könnte. Der Verfasser des handelnden Adels schläget auch dieses gar nicht vor; er kennet die Gesinnungen der Nation, er bezeiget sich denenselben gemäß und will, daß der handelnde Adel seine Vorrechte und selbst eine Achtung beybehalten solle, die zwar in der That gerin-